



Newsletter 01_2020

Liebe Mitglieder und Interessierte in und an der Hospizgruppe Ratzeburg Mölln und Umgebung e.V.,

nun ist der Januar auch schon wieder am Ende. Ich hoffe, Ihr seid alle gut im Jahr 2020 angekommen und konntet die Zeit zwischen den Jahren mit besinnlichen und entspannten Stunden genießen.

Das Jahr 2020 lässt jetzt schon absehen, dass es für die Arbeit der Hospizbewegung allgemein und für die unserer Hospizgruppe Ratzeburg Mölln und Umgebung direkt vor Ort, ereignisreich wird.

Hierzu gehört auch, dass unser 1. Vorsitzende Ulf Thießen gerade neu zum 2. Vorsitzenden im Netzwerk Palliative Care im Kreis Herzogtum Lauenburg e.V. gewählt wurde – was die von uns sehr begrüßte Verzahnung der hospizlichen Angebote im Kreis weiter stärkt.

1. Rückblick und Ausblick auf Aktivitäten von und in der Hospizgruppe Ratzeburg Mölln und Umgebung

Aus dem Vorstand und Beirat

Am 20.01.2020 fand die fünfte Vorstandssitzung und am 24.01.2020 ein weiteres gemeinsames Treffen zwischen Vorstand und Beirat statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Thema „neue Flyer und Visitenkarten“ konnten wir zwischenzeitlich gemeinsam und vorerst abschließend bearbeiten und Ulf hat gerade heute die fertigen Materialien aus dem Copy-Shop der Möllner Werkstätten abgeholt.

So sieht nun unser neues Logo aus:



Hospizgruppe

Ratzeburg, Mölln und Umgebung

Der Hintergrund auf den Flyern ist ebenfalls in leichtem Blau gestaltet.

Ulf bringt die Materialien zum nächsten Gruppenabend am Mittwoch, 19. Februar 2020 in das Gemeinschaftshaus des Wohnprojektes „Alten Meierei“ in Ratzeburg mit, damit alle aktiven Mitglieder mit neuen Visitenkarten versorgt werden und auch der Flyer (es gibt nur

noch einen, der alle unsere Angebote und die Vorstellung von uns als Verein beinhalten) in eine breite Verteilung im Raum Ratzeburg und Umgebung gehen kann.

In der Sitzung am 24.01.2020 haben wir (Vorstand und Beirat) uns vertieft mit dem neuen Aufbau unserer Internetseite beschäftigt und erste gemeinsame „Eckpunkte“ vereinbart. Die weitere Umsetzung, bis hin zu einem ersten Text- und Layoutentwurf, wird von Christin nun mit Merle Rosen abgestimmt.

Des Weiteren werden wir im laufenden Jahr versuchen, in der Öffentlichkeit noch stärker mit unserer Arbeit und unseren Angeboten aufzutreten. Auch das Thema „zusätzliche Präsenz in social media Plattformen“ werden wir weiter auf unserer Agenda bewegen.

Ausstellung von Spendenbescheinigungen 2019 und Verschickung der Einladung zur Mitgliederversammlung am Mittwoch, 15. April 2020 um 19:00 Uhr im AMEOS Seniorenwohnsitz, Schmilauerstraße in Ratzeburg

Bis zu einem Betrag in Höhe von 200,00 € ist keine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt notwendig. Es reicht auf Nachfrage der jeweilige Kontoauszug als Beleg. Vor diesem Hintergrund wird Ulf als Kassenwart und 1ter Vorsitzender auch nur noch Bescheinigungen, für Spenden oberhalb von 200,00 € postalisch verschicken.

Mitgliedsbeiträge an die Hospizgruppe können ebenfalls als Spenden in der Steuererklärung angegeben werden.

Mittlerweile haben mehr als 90% unserer Mitglieder eine E-Mail-Adresse und sind insofern digital zu erreichen. Unter dem Gesichtspunkt des - bisher durch Verschickung der Einladungen zur Mitgliederversammlung doch erheblichen – zeitlichen Aufwands und der entstehenden Portokosten, haben wir beschlossen, die Einladung mit den dazugehörigen Unterlagen zur kommenden Mitgliederversammlung entsprechend fristgerecht per E-Mail zu verschicken.

Nur die Mitglieder unter Euch, die keine E-Mailadresse bei uns angegeben haben, werden sie noch auf dem Postweg erhalten.

Teilnahme an der Ehrenamtsmesse am 18. und 19. April 2020 in der Gemeinschaftsschule Ratzeburg

Wir wollen uns in diesem Jahr wieder mit einem eigenen Infostand an der Ehrenamtsmesse in Ratzeburg beteiligen. Zurzeit sind wir noch auf der Suche nach einer guten „Präsentationsidee/einen guten Themenaufhänger“.

2017 waren wir dort mit dem „Garten der Erinnerungen“, der eine gute Möglichkeit bot, mit Messebesuchern ins Gespräch zu kommen.

Vielleicht finden wir am Rande des nächsten Gruppenabends zusammen eine gute Idee für dieses Jahr.

Qualifizierung neuer Mitglieder zu Sterbebegleiter*innen

Inhaltlich haben wir uns im Rahmen der Vorstandssitzung auch mit der Frage beschäftigt, „was wir zukünftig neuen Mitgliedern anbieten können, die sich aktiv in der Sterbebegleitung engagieren wollen, wenn wir voraussichtlich frühestens Ende 2021 wieder eine eigene Ausbildungsgruppe zusammen bekommen?“

Wir haben (analog zum Verfahren bei unseren eigenen internen Ausbildungsgruppen) folgende Vereinbarung getroffen:

- Neue Mitglieder, die sich aktiv in unserem Verein in der Sterbebegleitung engagieren wollen und hierfür noch die notwendige Qualifizierung benötigen, wende sich bitte direkt an den Vorstand.
- Es wird ein Vorgespräch zwischen dem interessierten Mitglied und einem Vertreter/einer Vertreterin des Vorstands geführt.
- Verläuft dieses „passend“, so guckt der Vertreter/die Vertreterin des Vorstands gemeinsam mit dem interessierten Mitglied nach geeigneten und zeitnahen Möglichkeiten der Sterbebegleiterausbildung in der näheren Umgebung (z.B. Hamburg, Lübeck, Bad Oldesloe oder Ahrensburg).
- Bei Teilnahme an einer externen Sterbebegleiterausbildung hat das neue Mitglied (unter der Voraussetzung, dass es sich nach Abschluss der Ausbildung zu einer mind. 2jährigen aktiven Mitarbeit in der Sterbebegleitung in unserem Verein verpflichtet) denselben Kosteneigenanteil zu tragen, der auch bei Teilnehmenden unseren eigenen Ausbildung erhoben wird. Die restlichen Ausbildungskosten werden vom Hospizverein übernommen.

ÄNDERUNGEN der Planung für unser 25jähriges Jubiläum 2020

Leider musste Ulf feststellen, dass es nicht möglich ist, für die eigentlich geplante Festveranstaltung am Freitag, 19. Juni 2020 „prominente Gastredner*innen“ zu gewinnen.

Dies liegt nicht an mangelndem Interesse oder nicht vorhandener Wertschätzung unserer Arbeit als Hospizgruppe, sondern schlicht daran, dass vom 17. Juni 2020 bis 19. Juni 2020 Plenarsitzungen des Schleswig-Holsteinischen Landtages sowie im Bundestag in Berlin sind.

Da wir jedoch gerne Gastredner*innen aus der Landes- bzw. Bundespolitik einbinden möchten, haben wir im Vorstand jetzt entschieden, für die offizielle Festveranstaltung einen neuen Termin zu suchen. Dieser wird voraussichtlich im **Herbst 2020** liegen. Sobald Ulf sich mit den potentiellen Gastredner*innen weiter abgestimmt hat, werden wir Euch natürlich weiter informieren.

Die öffentlich Veranstaltung mit Stefan Weiller „Letzte Lieder Solo - multimediale Lesung“ am Samstag, 20. Juni 2020 wird so wie geplant – unabhängig vom offiziellen Festakt – aber als Teil der Aktivitäten im Rahmen unseres 25jährigen Bestehens stattfinden.

*NEUE Struktur und Gestaltung der Gruppenabende - **ERINNERUNG***

Nächster Gruppenabend

Mittwoch, 19. Februar 2020

„Die Hospizgruppe Ratzeburg Mölln und Umgebung“

An diesem Abend wollen wir Interessierte und unsere neuen Mitglieder über die Struktur unseres Vereins und seine Entwicklung von Gründung bis heute informieren und vielleicht auch einen Blick in zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten vornehmen

ORT: Gemeinschaftshaus des Wohnprojektes „Alten Meierei“ in Ratzeburg stattfinden. Das Gemeinschaftshaus liegt zwischen Seestraße/Fischerstraße und Pallisadenweg.

ERINNERUNG: Der Raum steht uns von 18:00 Uhr bis 21:30 Uhr zur Verfügung, so dass auch bereits vor Beginn des thematisch-inhaltlichen Teils unserer Gruppenabende ein Treffen zum gemeinsamen lockeren Austausch möglich ist. Mit der inhaltlichen Diskussion zum o.a. Thema (Ulf beginnt mit einem kleinen Input) starten wir ab 19:00 Uhr.

Von Vorstandsseite werden wir ab 18:00 Uhr vor Ort sein und kümmern uns auch um eine Grundausrüstung mit Wasser, Kaffee, Tee, Knabberkram u.a.

Rückblick auf den „Achtsamkeitstag“ am 18. Januar 2020 in der Jugendherberge in Ratzeburg

Mit 15 Teilnehmer*innen war das Fortbildungsangebot für unsere aktiven Sterbe- und Trauerbegleiter*innen gut ausgebucht. Das Feedback zeigte, dass es der Leiterin Monika Fibiger gelungen ist, einfühlsam auf die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden einzugehen und mit diesen einen guten und Kraft gebenden Tag zu gestalten.

Hinweise auf neue Fortbildungsangebote:

21. Februar bis 23. Februar 2020

DIE BLAUE STADT: SCHREIBEN FÜR MENSCHEN IN SCHWIERIGEN LEBENSLAGEN

»Es ist nie der richtige Zeitpunkt, damit anzufangen, eine Geschichte wie diese zu erzählen. Es ist nie der verkehrte Zeitpunkt, damit anzufangen, eine Geschichte wie diese zu erzählen«.

Es gibt Einschnitte im Leben, die alles verändern. Eine schwere Krankheit, eine plötzliche oder mit der Zeit zunehmende Behinderung oder der Tod eines geliebten Menschen sind schwer zu bewältigen.

Persönlich Erlebtes in Worte zu fassen, stellt für viele Menschen eine große Herausforderung dar. Vor allem wenn es um sensible Themen wie Angst, Schmerz oder Trauer geht, ist die Hemmschwelle oft hoch, das Erlebte in Worte zu fassen. Zu banal scheinen die vorhandenen Worte zu sein.

Einleitend werden Beispiele von Texten gezeigt, die das Thema in unterschiedlicher Form behandeln. Schreibübungen sowie die Vorstellung von Werkzeugen rund um das kreative Schreiben ergänzen den ersten Teil des Seminars:

- Vorstellung von Werkzeugen des kreativen Schreibens
- Schreib- und Kreativ-Übungen
- Vorstellung unterschiedlicher stilistischer Ausdrucksformen
- Gedichte, Erzählungen, Biographische Texte, Briefe, Tagebuch, Collagen

Auf dieser Grundlage wird es dann darum gehen, eigene Texte zu verfassen: In Begleitung der Workshopleitung und gemeinsam mit den anderen Teilnehmern und Teilnehmerinnen schreiben die Teilnehmenden eigene Texte, die dann im geschlossenen Rahmen des Workshops vorgetragen werden können.

Startdatum 21. Feb 2020 17:00 Uhr Enddatum 23. Feb 2020 13:00 Uhr

Kursgebühr 185,00 €

Kursgebühr ermäßigt 140,00 € Übernachtung u. Verpflegung DZ

Näheres hier: <https://www.nordkolleg.de/seminare/details/seminar/l02-2020/>

Platt hölp't hölp'en - Fortbildungsangebote für Fachkräfte und Ehrenamtler in pflegenden, betreuenden und helfenden Berufen.

► näheres siehe Flyer in der Anlage

Workshop „Wie geht Sterben?“

Neumünster. Die Themen Tod und Sterben sind immer noch Tabu-Themen. Das wollen Katharina Kuhlmann-Becker (Fachbereichsleitung Palliativversorgung der Diakonie Altholstein) und Andrea Krull (Vorsitzende des Vereins Eierstockkrebs) ändern. So brachten die beiden Frauen im Vorjahr nicht nur einen Abschiedsknigge raus, sondern entwickelten den Workshop „Wie geht sterben“. **Am Sonnabend, 29. Februar, findet der erste Workshop im Mehrgenerationenhaus Volkshaus (Hürsland 2, Neumünster)** statt. „Ziel ist es umfassende Informationen für interessierte, gesunde oder erkrankte Menschen zu geben, die sich mit Themen rund um die Versorgung, das Sterben und den Tod befassen wollen“, sagt Katharina Kuhlmann-Becker. Beginn ist um 10 Uhr.

Über Versorgungsmöglichkeiten am Lebensende, Formen der Bestattung und Patientenverfügung/Vollmachten werden verschiedene Referenten sprechen. Ergänzend dazu behandeln Gesprächskreise mit ambulant und stationär erfahrenen Palliativfachkräften, Palliativmedizinerinnen und Onkologen offene Fragen über das Sterben und den Tod. Vertreter des ASB werden ihr Angebot des „Wünschewagens“ vorstellen. Zusätzlich gibt es einen Vortrag über rechtliche Fragen zu Patientenverfügungen und Vollmachten. „Wir möchten, dass mit persönlichen Informationen Ängste und angstbehaftete Vorurteile abgebaut werden“, erläutert Andrea Krull die Zielsetzung des Workshops.

Ab 13 Uhr startet dann der kreative Teil. Es wird eine persönliche Lebens- und Informationsbox gebastelt. In Gruppenarbeit hat jeder Teilnehmenden die Möglichkeit, seine eigene Box künstlerisch mit bereitgestelltem Bastelmaterial zu verschönern. Die Box wird anschließend mit nach Hause genommen und kann hier nach eigenen Vorstellungen und „Dingen des eigenen Lebens“ befüllt werden. Die weiße Box (40x30cm) enthält zudem Fachinformationen und regionale Kontaktdaten, wie Hospizflyer, Informationen über SAPV, Palliativstation und den Abschiedsknigge. In dem 21 Seiten fassenden Heft wird über wichtige Themen, wie Achtsamkeit, Jammern, Hospiz oder Weinen informiert. „Wir haben schon viele Schwerkranke beim Sterben begleitet und wissen, mit welchen Ängsten, Fragen und Problemen sich Betroffene beschäftigen“, erzählt Katharina Kuhlmann-Becker, wie die Ideen des Abschiedsknigges und des Workshops entstanden sind.

Der Workshop kostet 25 Euro. Anmeldungen sind ab sofort telefonisch unter 04321/25050 oder per E-Mail an abschiedsknigge@diakonie-altholstein.de möglich. Es sind nur noch wenige Plätze frei.

►näheres siehe Flyer in der Anlage

Trauercafés

Trauercafé Ratzeburg

Jeden ersten Montag im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr im Gemeindehaus Anverskirche, Mechower Str. 4, 23909 Ratzeburg.

Trauercafé Mölln

jeden ersten Dienstag im Monat von 14:45 bis 16:45 Uhr im Hölzticht-Stift, Wasserkrüger Weg 7, 23879 Mölln.

Während der Sommerferien im Juli 2019 findet das Trauercafé Mölln nicht statt.

Alle Informationen findet Ihr auch laufend aktualisiert auf unserer Internetseite <https://www.hospiz-rz.de> unter der Rubrik „Termine“.

2. Aktuelle Informationen aus unserem Landesverband HPVSH

Das **Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Tradition bewahren - Zukunft entwickeln“** des HPV SH in Kooperation mit dem Deutsches Institut für Sozialwirtschaft e.V. geht in die nächste entscheidende Arbeitsphase. Am 13.11.2019 ergaben sich vier Arbeitsgruppen, in denen nun schwerpunktmäßig gearbeitet werden soll. Informationen dazu finden Sie in dem anhängenden Kurzprotokoll und auf Nachfrage bei den untenstehenden „Change Agents“, den Ansprechpartner*innen der jeweiligen AG.

Aus unserer Hospizgruppe beteiligt sich Ulf an diesem Entwicklungsprozess und gestaltet aktiv die Arbeitsgruppe Informationsquelle mit.

Näheres siehe hierzu in der Anlage: Projekt „Tradition bewahren – Zukunft entwickeln“ - Kurzprotokoll der Workshops vom 13.11.2019.

Grundsteinlegung für das Albertinen Hospiz Norderstedt Förderbescheid über 420.000 Euro vom Land Schleswig-Holstein

Norderstedt, 31. Januar – In einer Feierstunde mit zahlreichen Gästen ist der Grundstein für das Albertinen Hospiz Norderstedt gelegt worden.

Erstes Hospiz in Schleswig-Holstein in diakonischer und kommunaler Trägerschaft

Das Albertinen Hospiz Norderstedt ist das erste stationäre Hospiz in Schleswig-Holstein in diakonischer und kommunaler Trägerschaft. Im Juli 2018 wurde die Albertinen Hospiz Norderstedt gGmbH von den drei Gesellschaftern Albertinen Diakoniewerk, der Stadt Norderstedt sowie der Gemeinde Henstedt-Ulzburg gegründet. Das Einzugsgebiet umfasst das Gebiet von Norderstedt bis Neumünster und alle Orte westlich und östlich der A7. In diesem Gebiet leben ca. 270.000 Menschen.

Fördermittelbescheid über 420.000 Euro

Der stellvertretende Staatssekretär Frank übergab den drei Gesellschaftern im Rahmen der Grundsteinlegung einen Fördermittelbescheid des Landes Schleswig-Holstein über 420.000 Euro. Die Investitionskosten für den Bau des Hospizes belaufen sich auf insgesamt 4,6 Mio. Euro, wovon drei Millionen über Darlehen gedeckt sind und eine Million durch Spenden erbracht werden müssen.

3. Aktuelle Informationen aus dem Bundesverband DHPV

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband verleiht Ehrenpreise

Berlin, 30. Januar 2020. In Anwesenheit von einhundert Gästen aus der Politik, dem Gesundheitswesen, von Partnerverbänden sowie aus der Hospiz- und Palliativarbeit wurden gestern im Rahmen des Neujahrsempfangs des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands (DHPV) und seiner Stiftung (DHPSt) die DHPV-Ehrenpreise an Menschen vergeben, die die Hospizidee durch ihr Engagement und ihre Arbeit bereichern und voranbringen.

Den Ehrenpreis in der Kategorie „Strukturen und Rahmenbedingungen“ ging an das Land Schleswig-Holstein.

Laudator Professor Winfried Hardinghaus, Vorsitzender des DHPV: „Die Regierung Schleswig-Holsteins trägt seit vielen Jahren über Fraktions- und Ministeriumsgrenzen hinweg dazu bei, die Hospiz- und Palliativversorgung im Lande weiterzuentwickeln. Dies geschieht ganz

praktisch durch die Förderung der ambulanten und stationären Angebote für schwerstkranke und sterbende Menschen. Das geschieht aber auch durch die Finanzierung von Forschung und entsprechender Strukturen wie der Landeskoordinierungsstelle für die Hospiz- und Palliativversorgung Schleswig-Holstein.“

Heiner Garg, der als zweiter stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein den Preis entgegennahm, sagte: „Ich freue mich sehr, dass in Schleswig-Holstein mittlerweile etwa 2000 Freiwillige in der Hospiz- und Palliativarbeit engagiert sind und dass immer mehr Freiwillige dazu kommen. Ihnen gilt dieser Preis! Bereits 2017 hat das Land Schleswig-Holstein die Landeskoordinierungsstelle Hospiz- und Palliativversorgung eingerichtet. Für deren Betrieb stellen wir bis zum Jahr 2021 insgesamt 668.000 Euro an Landesmitteln zur Verfügung. Diese Förderung wollen wir auch über das Jahr 2021 hinaus ausweiten. Den Ausbau der stationären Hospizplätze fördert das Land Schleswig-Holstein mit 500.000 Euro jährlich. Das zeigt, dass wir in Schleswig-Holstein die richtigen Rahmenbedingungen für die Hospiz- und Palliativarbeit schaffen. Dieser Preis ermutigt uns, diesen Weg weiterzugehen.“

Die vollständigen Laudationes zu den Preisträgerinnen und Preisträgern ist unter <https://www.dhpv.de/id-2020.html> zu finden.



Bild v.l.n.r.: Prof. Winfried Hardinghaus, Dr. Heiner Garg, Prof. Helen Kohlen, Johanna Gastdorf, Dr. Anja Schneider, Judith Lilly Alber, Christel Grimm, Dirk Blümke, Rolf Fischer. (Foto Andreas Lemke © DHPV)

Bei der informierten Entscheidung hospizliche Perspektive mitdenken

Berlin, 16. Januar 2020.

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband (DHPV) begrüßt die Entscheidung des Deutschen Bundestages für ein Gesetz zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende und fordert zudem den Einbezug einer hospizlichen Perspektive im Umgang mit lebenslimitierend erkrankten Menschen, die als Organspender in Betracht kommen.

Die komplette Stellungnahme findet Ihr hier:

https://www.dhpv.de/stellungnahme_detail/items/stellungnahme-stellungnahme-des-dhpv-zur-transplantationsmedizin-und-organspende.html

Berlins erstes Tageshospiz eröffnet

Am 14. Dezember 2019 wurde im Berliner Stadtteil Neukölln das erste Tageshospiz der Stadt eröffnet.

Es trägt dazu bei, dass Menschen mit schweren, unheilbaren und fortschreitenden Erkrankungen sowie deren Zugehörige genau dann Entlastung und Unterstützung erhalten,

wenn sie erforderlich ist, um möglichst lange bzw. bis zuletzt in der vertrauten häuslichen und familiären Umgebung bleiben zu können.

Teilnehmende für Trauerstudie gesucht

Für eine Trauer-Studie suchen Kolleg*innen der Universitäten Groningen und Utrecht 200 deutsche Teilnehmer*innen, die eine geliebte Person vor mindestens 6 Monaten verloren haben. Der Zweck dieser Studie ist es, mehr über die emotionalen Folgen des Todes eines geliebten Menschen zu erfahren. Dies kann dazu beitragen bessere Hilfsmaßnahmen für Angehörige zu entwickeln. Am Ende der Studie hoffen wir, unter anderem folgende Fragen beantworten zu können: "Welche Trauerreaktionen erleben Menschen, deren Angehörige verstorben sind?" Und "Warum gehen Angehörige verschieden mit dem Tod eines Angehörigen um?" Näheres hier:

https://rug.eu.qualtrics.com/jfe/form/SV_1MTeJXC9C0HQggh

4. Weitere bevorstehende Veranstaltungen

Auf Einladung des Hospizvereins Ahrensburg und des Kleinen Theaters Bargtheide:

Schauspiel „VATER“ von Florian Zeller: Wenn das Leben aus den Fugen gerät

Berührend, tragikomisch und mitreißend zugleich ist „Vater“, das Theaterstück des französischen Erfolgsautors Florian Zeller, das der Hospizverein Ahrensburg und das **Kleine Theater Bargtheide e.V.** in diesem Jahr als Gastspiel des Alten Schauspiel Stuttgarts/EURO Studio Landgraf eingeladen haben. Die Aufführung findet am **Samstag, 28. März um 20 Uhr statt.**

Das mehrfach ausgezeichnete Stück erzählt die Geschichte des 80jährigen André, der merkt, dass sich etwas in seinem Leben verändert. Noch lebt er allein in seiner Pariser Wohnung und versucht, vor Anne, seiner älteren Tochter, den Eindruck aufrecht zu erhalten, alles sei in Ordnung. Wobei offensichtlich ist, dass er allein nicht mehr zurechtkommen kann. Also organisiert sie für ihn Pflegehilfen, mit denen er sich aber ständig zerstreitet. Ein alter Mann, für den sich der Alltag mehr und mehr in ein verwirrendes Labyrinth verwandelt, auf der Spurensuche nach sich selbst.

Das Besondere an „Vater“ ist die ungewöhnliche Erzählstruktur. Erlebt wird die Handlung aus der Erlebniswelt des 80jährigen. Durch diesen Trick des Autors wird der Zuschauer emotional an die Hauptperson gebunden, erlebt mit ihr dieselben Momente des Glücks, teilt mit ihr die Momente des Ausgeliefertseins, erfährt mit ihr die unbegreifbare Veränderung von Personen und Dingen und kann wie sie immer weniger unterscheiden: Was ist Realität, was Wahn oder Wunschvorstellung, was Halluzination oder fixe Idee. Was traurig klingt, provoziert Lachen, berührt.

Mit Ernst Wilhelm Lenik (Schauspieler des Jahres 2017 an den Schauspielbühnen in Stuttgart), Irene Christ, Benjamin Kernén, Franziska van der Heide, Tim Niebuhr, Maja Müller/Nina Damaschke unter der Regie von Rüdiger Hentzschel.

Eintritt: 24 Euro, ermäßigt 22 Euro,

Kartenvorverkauf: www.kleines-theater-bargtheide.de oder 04532-5440

Ausstellung „Trauern. Von Verlust und Veränderung“

7. Februar 2020 bis zum 14. Juni 2020 in der Hamburger Kunsthalle.

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm aus Künstlergesprächen, Vorträgen, Lesungen, Führungen, Musikabenden begleitet.

Näheres hierzu auf der Internetseite der Hamburger Kunsthalle: <https://www.hamburger-kunsthalle.de/ausstellungen/trauern>

5. Und zum Schluss noch...

Hörenswertes

Kein Hospiz, aber ein Netzwerk - Das Neumünsteraner Modell als Vorreiter

Das Netzwerk soll die Versorgung von todkranken Menschen verbessern, aber auch das Pflegepersonal sowie die Angehörigen entlasten. Sieben Pflegeheime beteiligen sich inzwischen an dem Projekt. Im Fokus stehe dabei der Austausch aller Beteiligten zum Umgang mit dem Thema Tod. "Wir wollen die Sterbekultur in einem Alten- oder Pflegeheim deutlich verbessern", betont auch Günther Humpe-Waßmuth, Vorsitzender der Hospizinitiative Neumünster. Eine enge Kooperation mit dem Ehrenamt sei dabei gewünscht. Es solle auf keinen Fall als Konkurrenz empfunden werden.

Was beinhaltet das Neumünsteraner Modell?

Im Pflegeheim Haus Berlin arbeiten beispielsweise ehrenamtlich zwei Hospizpatinnen. Sie sind gleichermaßen für die Bewohner und das Pflegepersonal zuständig, führen regelmäßig Gespräche. Die Pflegekräfte bekommen extra Fortbildungen von Fachärzten am örtlichen Friedrich-Ebert-Krankenhaus (FEK), damit sie wissen, was wann wirklich wichtig ist für ihre Patienten. Land und Stadt fördern das Projekt mit 140.000 Euro für drei Jahre. Eine Ärztin begleitet es wissenschaftlich, um zu dokumentieren, wie es funktioniert. Denn das Neumünsteraner Modell soll ein Vorreiter sein in der Hospiz- und Palliativarbeit, andere Städte und Gemeinden sollen es in Zukunft übernehmen. Erste wissenschaftliche Erkenntnisse sollen Ende des Jahres vorliegen. Den ganzen NDR-Beitrag gibt es hier:

<https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Neumuensteraner-Modell-Beim-Sterben-begleiten,hospiz358.html>

Lesenswertes

Was macht erfolgreiche interkulturelle Öffnung der Hospiz- und Palliativversorgung aus?

Handreichung zu den Faktoren einer besseren interkulturellen Hospiz- und Palliativversorgung – Ergebnisse eines qualitativen Forschungsprojekts

http://www.palliativmedizin.med.uni-goettingen.de/de/media/Handreichung_interkulturelle%C3%96ffnung_Optimized%20f%C3%BCr%20Web.pdf

Mit herzlichen Grüßen im Namen des Vorstands wünsche ich Euch nun schönes und erholsames Wochenende.

Christin Hönemann